

Löns, Hermann: Zigeunerlied (1890)

1 Die Lisa eine Hexe war,
2 Das wußten alle Leute,
3 Als Kätzchen ging sie gestern um,
4 Als Käuzchen flog sie heute.

5 Doch endlich hat man sie gefaßt
6 Im Wald beim Wurzelsuchen
7 Und schleppte sie zum Galgenberg
8 Trotz Wehgeheul und Fluchen.

9 Doch als sie auf dem Holzstoß war,
10 Da sprach sie zu mir leise:
11 »hol' mir die alte Fiedel her,
12 Zu spielen letzte Weise.«

13 Als ich ihr dann die Geige gab,
14 Begann ein schrilles Tönen,
15 Und Klänge wild, gespensterhaft
16 Entlockte sie den Sehnen.

17 Daß alles Volk im Kreise rings
18 Verfiel dem Zauberreigen,
19 Und immer toller noch begann
20 Die Alte da zu geigen.

21 Bis lang und kurz und jung und alt
22 Vor wildem Taumel trunken –
23 Da warf sie mir die Fiedel hin,
24 Verschwand als wie versunken.

25 Als ich das alte Geigenholz
26 Nun an mich hatt' genommen,
27 Hat eine wilde Wanderlust

28 Mich stürmisch überkommen.
29 Wohl durch das ganze Ungarland
30 Begann ich froh zu wandern,
31 Von Agram bis nach Debreczin
32 Von einem Nest zum andern.
33 Wo immer meine Fiedel klingt,
34 Muß Schmerz und Trauer schwinden,
35 Sie fliehn vor meinem Zauberspiel,
36 Wie Flugsand vor den Winden.
37 Drei Saiten hat die Fiedel nur,
38 Die halten wohl noch lange,
39 Und jeden fasset wilde Lust
40 Bei ihrem tollen Klange.
41 Doch wenn die letzte Sehne reißt,
42 Muß sich mein Wandern enden,
43 Dann ruh ich unterm Rasen aus,
44 Die Fiedel in den Händen.

(Textopus: Zigeunerlied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57534>)